

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Samstagsbeilage oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 168. |

Samstag, den 31. Oktober 1891.

| 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Waiblingen.

Erledigte Polizeisoldatenstelle.

Eine hier erledigte Polizeisoldatenstelle ist sofort wieder zu besetzen. Das Einkommen beträgt neben freier Dienstwohnung 800 M. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnissen sind binnen 8 Tagen der unterzeichneten Stelle persönlich zu übergeben.
Den 30. Oktober 1891. Stadtschultheißenamt: Egel.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Verkauf von Weinmost aus Königlichen Weinbergen.

Am

Dienstag, den 3. November d. J.,
mittags 12 Uhr

wird in der hofkammerlichen Kelter zu Waiblingen das Erzeugnis der diesseitigen Königl. Weinberge in angemessenen Partien verkauft und zwar:

- ca. 10 Hl. Rotwein (Trollinger etc.) von Kleinheppach,
- ca. 3 Hl. do. von Neustadt und Stetten, gemischt,
- ca. 9 Hl. Riesling von Neustadt,
- ca. 4 1/2 Hl. Riesling mit Weißburgunder von Kleinheppach,
- ca. 3 Hl. Riesling von Stetten,
- ca. 1 1/2 Hl. Traminer von da,
- ca. 4 1/2 Hl. Weißwein von Kleinheppach,
- ca. 4 1/2 Hl. do. von Neustadt u. Stetten, gemischt,

sowie eine größere Partie Nachlese aus allen drei Weinbergen.

Waiblingen.

Auf 400 Zentner schöne

österreichische Weinbirnen

nimmt Bestellungen entgegen.

Spaich. Plessing.

Rüben treiber

werden zum Preise von 20 Pf per Zentner gegen baar abgegeben in der Zuckersabrik Stuttgart.

Wir übernehmen jederzeit für die

Spinnerei Schornreute in Ravensburg

Flachs, Hanf und Abwerg,

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwisch, Tischzeug u. s. w., roh und gebleicht in bester Qualität, unter Aufsicht reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franco gegen franco. — J. G. Müller in Weiler z. Stein, J. D. Reihert in Enderbach, S. Dyrerich in Wittensfeld.

W i n n e n d e n .

Kupferschmiede gesch. = Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher

Brau- und Brennerei-Arbeiten

in Kupfer sowie in Eisen als: Kühlschiffe, Reservoirs, Malzdarren, Maisbottiche, Brunnenröhrer und sonstiger in das Fach einschlagenden Arbeiten. Ferner halte vorräthig sämtliches

Küchen-Geschirr in Kupfer, Messing und Eisen.

Jede Woche wird englisch verzinst. Reparaturen prompt und billig.

Wilh. Nitzler, Kupferschmied,
neben dem Hirsch.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagenscheinen Lit. C. & D.

Die Inhaber von Einlagenscheinen Lit. C (Rand theils rot, theils schwarz) und D. (Rand grün) werden aufgefordert dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E zu übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E besitzen, sind von dieser Anforderung nicht betroffen.

Die Besitzer von Einlagenscheinen Lit. C. werden darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntmachung vom 14. Februar 1885 seit 1. April 1885 alle Einlagen bei unserer Anstalt zu 3,6 % verzinst werden daher die auf ihren Scheinen eingetragene höhere Verzinsung von da an aufgehört hat.

Der erste Vorsteher:
Dertag.

Jünglings-Verein.

Sonntag, abend 7 1/2 Uhr, im Lokal
Abschied eines älteren Mitglieds.

6 Uhr Probe auf das Lutherfest (Deklamat. u. a.) bei dem Unterzeichneten in seiner neuen Wohnung im Dr. Baiserschen Hause über dem Laden des Buchbinder Hef. **Lauzmann.**

Damen-Confection.

Für die
Herbst- & Winter-Saison 1891/92

empfehle ich mein
neues, bedeutend vergrößertes Lager
in

Herbst- & Winterjaquets, Plüschjaquets,
Regen-Mäntel

in enormer Auswahl: Kragen- und Paletots, Fassonen
von M. 7.— an.

Winter-Mäntel.

Mädchen- & Kinder-Mäntel

in jeder Größe.

NB. Sehr billige Preise!

Fritz Schöninger,

Marktstraße 1, Stuttgart.

200 getragene Heberzieher

schon von 8 M. an. Herrenkleider aller Art; großes Lager in Schuhwaren, Reitstiefel, Rohr- und Jagdstiefel, Damen- und Kinderstiefel, Zithern, Handharmonikas, Zimmesklarin, Revolver, Pistolen, Operngläser, Reizeuge, Holzlocher, Sandlocher, Reistaschen.

Große Auswahl in Uhren

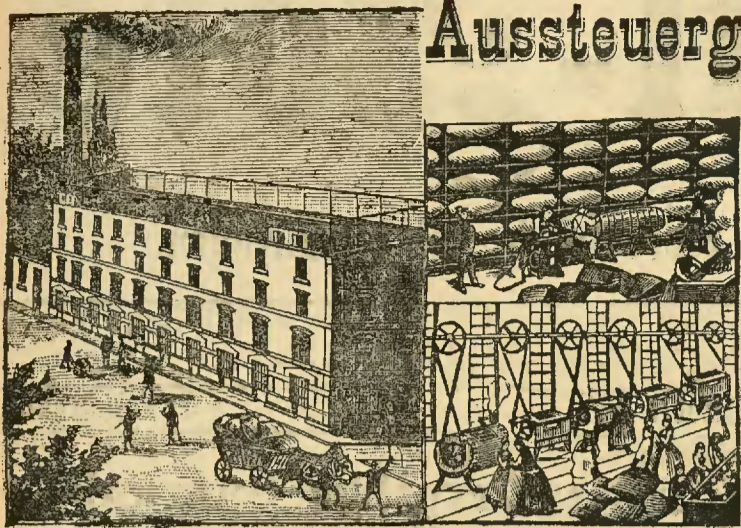
für Herren und Damen in Gold- und Silber, sowie Ketten, Ege- und Stängelringe billig.

Fr. Spignagel, Stuttgart, Jngenstraße 13.

Miet-Verträge

C. F. D u d.

Hierzu ein zweites Blatt.



Aussteuergeschäft J. Kürner, Stuttgart,

Laden und Fabrik Gartenstraße 37.
Hauptspezialität in Bettfedern und Betten-
fabrikation, Matratzen und Bettröschen

aus nur guten, ächtfarbigem und dauerhaften Stoffen und richtiger Füllung
 Nachweislich das best eingerichtete Establishment für diese Branche mit Dampftrieb
 Ausstattungen für Hotels und Anstalten jeden Ranges.

Anfertigung von Bett- & Leibwäsche, bestickt und gezeichnet nach den
 neuesten Mustervorlagen.

Bett- und Matratzenstoffe jeder Art, in den besten und feinsten Qualitäten.
 Leinwand, Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Handtücher etc.

Alle Sorten Bettdecken in Wolle und Baumwolle.

Großes Lager in bestgereinigten Bettfedern und Daunen, Matratzen-
 haaren en detail & en gros

Ich halte bei diesen nur guten Qualitäten die billigsten Preise.
 Kataloge und Muster sehen gerne zu Diensten.

Ver sandtgeschäft nach allen Gegenden.

J. Kürner, Aussteuer-Geschäft und Bettensabrik.

Wein Lager in halb- und reinwollenen

Kleiderstoffen,

sowie mein großes Sortiment in

Baumwoll-Flanell,

von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten,
 bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Auf eine große Anzahl

Reste

worunter Stoffe zu einem vollständigen Hausleid à 3 Mark
 mache ich besonders aufmerksam.

Gottlob Weiss.

W a i b l i n g e n .

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich für eine nach
 neuestem System eingerichtete

chemische Waschanstalt

eine Agentur übernommen habe, Herren- und Frauenkleider
 etc. werden auf's schönste gewaschen, hergerichtet und von Flecken gereinigt.
 Zugleich bringe ich meine

Färberei und Denderei

in empfehlende Erinnerung, es werden zu jeder Jahreszeit alle Gegenstände in
 Seide, Wolle und Baumwolle
 gefärbt, auch Herrenkleider werden ungetrennt gefärbt ohne im
 mindesten abzufärben. Um zahlreiche Zusprüche bittet höflich.

A. Häfner's, Witwe.

G r o ß h e p p a c h .

Gut und billig!

G. Rebmann

Schuhmacher & Postbote,

empfeilt in größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen:

Schuhwaren aller Art,

vom feinsten Sonntags- bis zum schwersten Arbeits-Stiefel
 sowie Kinder- und Lächer-Stiefel.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen billigt.

Grösste Auswahl!! Solide Waren!! Billigste Preise!!

Carl Robert, Herrenkleiderfabr., Stuttgart,

gegründet 1839.
 Marktstraße 11, Ecke Karlsstraße,

empfeilt:

Herren-Anzüge in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Chevot,
 Joppen- und Rod Fagon.

Hochzeits-Anzüge, Irethig und Gehrod-Fagon, in Tuch,
 und Kammgarn.

Herbst-Paletots in allen Qualitäten und in den neuesten
 Farben.

Knaben-Anzüge, einzelne Joppen und Hosen,
 Havelocks, Schuwaloffs mit Pelletine,
 Kaisermäntel etc. etc.

Fortwährender Eingang aller Neuheiten.
 Große Fliedreste gratis. Streng reelle Bedienung.

Sonntags nur bis 3 Uhr nachmittags offen.

Billige Einkaufsgelegenheit!

Gebr. Grumach, Nachf. Stuttgart

Königsstraße 53, Ecke Hirschstraße.

Trikot-Tailen

Corsetten

Total-Ausverkauf
 wegen Umzugs.

Fabrik
 von

Stridgarnen,

Strümpfen, Handschuhen,

Trikotagen und Tüchern.

Melirte Stridwolle, Zollfund von	.. .	à 1.90 an.
Couleurte Stridwolle, Zollfund von	.. .	à 2.35 an.
Couleurte Mittel u. Terneaurwolle, Zollfund	.. .	à 3.20
Wollene Damen- und Kinderstrümpfe	.. .	12 S.
Wollene Socken	.. .	20 S.
Wollene, gestricke & Trikothandschuhe von	25 S an.	
Trikot-Tailen in allen Farben von	.. .	85 S an.
Wollene Damen- & Kinder-Röde von	60 S an,	
à 75 S und 1 A, Corsetten von	.. .	60 S an.
Wollene u. Wigognefaden, Herren u. Damen v.	60 S an.	
Normal-Herren-Hosen von	.. .	à 1.25 an.
Normal-Hemden von	.. .	90 S an.
Herren- und Knaben-Westen von	.. .	à 1.20 an.
Capotten, Tücher etc. v 50 S an, Mischstragen v.	60 S an.	

Während des Ausverkaufs bleibt das Ge-
 schäft auch Sonntags den ganzen Tag über geöffnet.

Gold und Silberwaren

vom Billigsten bis zum Feinsten,
 stets das Neueste,

empfeilt zu sehr billigen Preisen

Karl Munz, Goldarbeiter,

Hirschstrasse 5 gegenüber dem Gasthof z. Hirsch,
 Stuttgart.

Cement-Röhren,

Pferde-, Vieh-, Schweine- und Brunnenröge, Boden-Plätt-
 chen, Wassersteine, Rinnen, Cementböden, sowie Betonir-
 ungs-Arbeiten jeder Art empfehlen

Krutina & Möble, Untertürkheim.

Gute sparsame Küche

Von herrlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von Maggi's Suppenwürze (Bouillon-Extract.) Das Suppenfleisch kann man damit ganz entbehren oder vorhandene Fleischbrühe einfach verlängern. — Sie ist in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften in Flaschen von 65 Pfennig an zu bekommen. Sehr zu empfehlen sind auch Maggi's beliebte Suppentafelchen für 2 gute Portionen zu 10 Pfennig. Grossverkauf: Ernst Koerner, Sophienstrasse 38, Stuttgart.

Waiblingen.



Alt Gold und Silber

an Zahlungsstatt.

Reparaturen billigt.

Emil Rieder, Friseur,

Waiblingen.

Cabinet zum Rasiren, Haarschneiden etc.

Abonnement in u. außer dem Hause.

Anfertigung von Haararbeiten aller Art.

Ankauf von ausgekämmtem Haar.

Der Obige.

Stuttgart.



Seidenhüte

Filzhüte

Plüschhüte

in größter Auswahl empfiehlt

W. Klumpp, Hutmacher,

Hirschstraße 5.

Die besten dauerhaftesten

Unterkleider

zu Fabrikpreisen findet man bei

Heinrich Herion

18 Königsstr. 18, Stuttgart.

Stuttgarter

Fournier-Handlung

Ede Moos- u. Umlandstr. J. Eppinger.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

von Bernh. Schreyer & Co., Berlin übertrifft durch ihre wahrhaft großartigen Wirkungen für die Hautpflege Alles bisher Dagewesenes; à Stück 50 Pfg. zu haben bei

Herrn **G. Rauffmann jr.**

in Waiblingen.

Bei Lungenleiden kann die menschliche Maschine ihre Funktionen nicht zur Hälfte verrichten; Verdauung, Absonderung, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermatten, die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit ist launenhaft. Schredlich ist diese Krankheit, fürchterlich ihre Konsequenzen. Wo diese Plage existirt, hat das **Maltofenpräparat** (aus Malz erzeugt, kein Geheimmittel) einen großartigen Erfolg erzielt und seinen Wert demonstriert. Das Maltofenpräparat beseitigt Husten, Heiserkeit, Asthma, Katarrh, Kraken im Halse in einigen Tagen. Preis: 3 Flasch. M. 4.—, 6 Flasch. M. 7.—, 12 Flasch. M. 12.— durch den Erfinder **Alb. Zenkner, Berlin S.O. 26.**

Die aus einer Fabrik übernommenen

ca. **1000 Stück Tricot-Tailen**, reelle Ware,

reine Wolle, schwarz und farbig, glatt u. soutachiert, deren reeller Wert 6 u. 9 M. ist, verkaufe ich wegen Platzmangel, um rasch damit zu räumen,

zu 3 und 4 Mark das Stück,

Damen-Regenmäntel à 5, 6, 8 u. 10 Mark in reiner Wolle sind in reichhaltiger Auswahl auf Lager. Um gest. Zuspruch bittet

Für Wiederverkäufer besonders empfehlenswert.

B. Dreyfuss,
Schulstraße 2, Stuttgart.

Große Deutsche Colonial-Geldlotterie

zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika.

2 Ziehungen. 1. Classe: 24., 25. u. 26. Nov. 1891, 2. Classe: 18.—23. Jan. 1892.

Hauptgewinne:	Obige Lotterie bietet collossale Treffer	Gewinne:
1 à 600000 M.	Gewinne bestehen in barem Gelde ohne Abzug	24 à 5000 M.
1 à 300000 M.	Loose für beide Classen aültig kosten:	40 à 3000 M.
1 à 150000 M.	1/1 48 M., 1/2 24 M., 1/5 10 M., 1/10 5 M.	50 à 2000 M.
1 à 125000 M.	5 M., 1/20 2,50 M., 5/10 24 M., 5/20 150 à 1000 M.	400 à 500 M.
1 à 100000 M.	12 M., 10/10 48 M., 10/20 24 M., 20/20 740 à 300 M.	1500 à 200 M.
1 à 75000 M.	48 M., 30/20 72 M.	3000 à 100 M.
2 à 50000 M.	Auf 10 Loose 1 Freiloose. Auf 20 Loose 3 Freiloose. Versandt gegen Nachnahm oder vorherige Einzahlung.	3000 à 75 M.
1 à 40000 M.		6000 à 50 M.
2 à 30000 M.		4000 à 42 M.
3 à 25000 M.	Reichspost-Direktoren nehmen in Zahlung.	
4 à 20000 M.	Wiederverkäufer gesucht.	

Hugo Herrmann, General-Agentur, Stettin.

J. Baelz, Waiblingen, Frohnackerstr.

empfehlte in nur guter Ware und zu den billigsten Preisen:

Bett-, Schurz-, Blousen- und Hosenzug; fertige Hosen, Blousen, Schürze, Strümpfe, wollene und baumwollene Strickgarne; ferner guten Kaffee, Cigarren, Käse.

Verbesserte Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co. in Dresden**

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und abwehrnd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Milchesser, Flechten, Finnen, Leberflecke etc. Borr. à St. 50 Pfg. bei:

M. Herrlinger Wwe.

Bei Salzfluß, offenen Wunden

füßen leistet das **Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3**, bei nässenden und trockenen Flechten **Nr. 2**, bei bössartigen krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten **Nr. 1** die vorzüglichsten Dienste u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgebreitete Anwendung. Paquet M. 3 und 1.50. Apotheker **Jul. Schrader's Nachf. Apoth. G. Schoder, Feuerbach b. Stuttgart** zu beziehen durch die Apotheken. In Stuttgart Hirschapotheke. In Waiblingen bei Apotheker **Marggraff** empfiehlt.

Ein Abführmittel hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen**. 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 Pfg. pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. Garantiert unschädlich's Hausmittel.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecken etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co. in Dresden**. à Stück 50 Pfg. bei

M. Herrlinger Wwe.

Anilinfarben

offer und in Päckchen zu haben in der Heim'schen Apotheke von **Otto Straesfle, Waiblingen**.

Makulatur Papier

C. F. Bud.

Waiblingen.

1000 Mark

Pflegschaftsgeld hat auf Marktini auszuleihen.

Zuchmacher Pfeiderer.

Waiblingen.

Streu

Regulir-Ofen

hat um 5 M. zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine junge, dunkelgelbe Henne hat sich

verlaufen.

Man bittet, dieselbe abzugeben bei **Karl Farenkopf.**

Waiblingen.

Verzinkte

Baumstuhlgitter

nie rostend

empfehlte pr. Stück 20 Pfg.

G. C. Herzog.

Enderbach.

Reichbewurzelte rote **Johannisbeer-Pflanzen**

großfrüchtige rote

Stachelbeer-Pflanzen

pro 100 Stück 8 M., sowie sehr schöne pikante

Erdbbeer-Pflanzen

100 Stück 2 M.

in verschiedenen nur guten Sorten empfehlte.

D. Hahn,

Beerenerobstulturen.

Waiblingen.

Bestellungen auf

Oesterreichisches

Mostobst

nimmt noch entgegen

Gerber Wolf.

In Damen-Confection:

Paletots, Jacken, Regen- und Winter-Mäntel,
Polmans, Röder etc.,

habe ich eine große Auswahl, weit unter Selbstkostenpreis, in Ausverkauf genommen.

Ludwigsburg, 1. November 1891.

J. H. Ruoff.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Okt. Seine Majestät der König hat das Protektorat über den württ. Kriegerbund huldvollst übernommen.

— Oesterreich hat die IV. Abteilung 2. Feldartillerie-Regiments Prinzregent Luitpold von Bayern das Barackenlager bei Smünd verlassen, um heute den 31. ds. das neue Kasernement in Ludwigsburg zu beziehen.

Sollitub, 29. Okt. Heute früh zwischen 6 und 8 Uhr hatten wir hier eine Kälte von 6° R.

Beitigheim, 29. Okt. Von 554 Wahlberechtigten stimmten bei der heute zum 2tenmal vorgenommenen Wahl eines Stadtvorstandes 519 ab. Dabei erhielten Ratsschreiber Metzger aus Stuttgart 280, Gerichtsnotaratsassistent Welgele von hier 246, seine beiden Strohmannen Fabrikant Herrlinger 219, Landtagsab. Essich 217 Stimmen. Weitere Stimmen entfielen auf Gem.Rat Mater 112, Bürgerausschußobmann Schmidt 105 u. A.

— Wie dem H. T. gemeldet wird, ist auf dem Mainhardter Walde die Auswanderung nach Amerika, namentlich von jungen Leuten, seit dem Frühjahr eine ganz bedeutende.

Calw, 29. Okt. In der verfloffenen Nacht wurde unsere Stadt von einem sehr gefährlichen Brand heimgesucht. Um 9 Uhr Abends brach das Feuer im Stalle des Gasthauses zum Löwen aus. In kurzer Zeit stand das Haus in hellen Flammen und wurde auch das gegenüberliegende Helmater'sche Haus von dem wütenden Element ergriffen. Für die schnell herbeigeleitete Feuerwehr konnte es sich nur darum handeln, in dem eng gebauten Stadtteil der weiteren Ausdehnung des Feuers zu wehren, was ihr bei angelegentlichster, bis zum Morgen andauernder Arbeit auch gelang. Die Feuerwehren von Girsau, Alzenberg und Stammheim waren zur Hilfe herbeigeleitet. Besonders nützlich war aber der Umstand daß in diesem höchst gelegenen Punkt der Stadt das Wasser bald zur Reiche ging und dann mühsam von der Nagold und dem Marktbrunnen, heraufgeschafft werden mußte, wobei sich auch die Frauen und Mädchen aufs eifrigste beteiligten. Vollständig abgebrannt ist das Gasthaus zum Löwen mit Stall und Scheune und das Helmater'sche Haus, in welchem 4 Familien wohnten, von welchen eine nicht versichert ist. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt.

Kalen, 29. Okt. Auf der Bahnstrecke Kalen-Essingen ereignete sich gestern Abend ein Unglücksfall, der in seinen Folgen noch gelinde abgelaufen ist. An einem Bahnübergang war die Schranke nicht geschlossen, als der nach 8 Uhr von hier nach Stuttgart abgehende Personenzug denselben überschritt. Unglücksfälligerweise aber fuhr zu derselben Zeit ein mit leeren Bierfässchen beladener Wagen von der Bierbrauerei Köpf zum Dörsen über den Ubergang. Die Pferde hatten bereits das Gelisse überschritten, als die Maschine den Wagen erfaßte und zertrümmerte. Das Gespann riß sich los und rannte eine Strecke weit davon, blieb aber dann stehen. Der Knecht, welcher auf dem Wagen saß, wurde über die Bahnhöhe hinausgeschleudert und hat dadurch, seinen Schmerzen nach zu schließen, bedeutende innerliche Verletzungen davongetragen. Auch eines der Pferde hat am Fuße Schaden genommen.

Essingen, 29. Okt. Gestern Abend gegen 8 1/2 Uhr ist bei dem Bahnübergang in der Nähe des Bahnwärterpostens Nr. 81 der Abteilung Essingen von Zug 52 (Nördlingen—Stuttgart) ein Fuhrwerk überfahren und zertrümmert worden. Der Fuhrknecht wurde verletzt. Soweit bis jetzt bekannt, trifft die Schuld an diesem Unfall den mit der Bedienung des Bahnübergangs beauftragten Hilfspächter, welcher während der Vorüberfahrt des Zugs 52 geschlafen und es versäumt hat, die Schranken zu schließen.

Heidenheim, 27. Oktober. Eine hiesige Putzmacherin wurde gestern das Opfer einer jungen Betrügerin. Ein etwa 18 Jahre altes Mädchen kam gestern Abend in ihren Laden, suchte zwei Hüte aus für 20 M., indem sie angab, die Tochter des Schultheißen in Dettingen zu sein. Nachher machte sie auch den Versuch, in einem Konfektionsgeschäft unter der gleichen Angabe und wollte einen Mantel kaufen. Allein der Kaufmann wußte, daß der Schultheiß in Dettingen keine solche Tochter habe, und sagte ihr dies ins Gesicht. Nun nahm sie allends Reißaus. Es wurde am gleichen Abend noch Anzeige gemacht, allein man konnte der Betrügerin nicht mehr habhaft werden. Die Putzmacherin ist um ihre zwei Hüte betrogen.

Gestorben.

In Stuttgart: Frau M. Hölzpfel, B. Pöffel; in Kochendorf Frau W. P. Dörner geb. Gerol; in Weß Frau W. Fr. Bredelin aus Diberach a. R.; in Grobottwar Frau C. Brecht geb. Steinhilber.

Deutsches Reich.

In Berlin fiel am Donnerstag der erste Schneee. Auch in Württemberg ist nach sommerlich heißen Tagen plötzlich starker Schneefall eingetreten.

Krönitz, 25. Oktober. (Entschl.) Der „Kottb. Anz.“ berichtet: Soeben erfahre ich aus sicherer Quelle, daß die schon längere

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.

Zeit an Geistesstörung leidende Ehefrau des X. Forster in Grunden ihr dreiwertel Jahre altes Kind in der Bratreine gebraten und mittags dem Leuten zum Schrecken Aller zum Essen vorsetzte.

In Frankfurt, hat sich ein Damenturnverein gebildet, dem jetzt schon 80 Damen und 50 Mädchen angehören, welche in zwei Parallelkursen sich der edlen Turnkunst widmen.

Aus Baden. An einem Hause in Mittersheim (Amts-Lahr) ist eine Weintrube gewachsen, welche ein Gewicht von 2 Pfund hatte; die Beeren waren fast so groß wie kleine Pflaumen.

Ausland.

Aus der Schweiz, 27. Okt. Seit Jahren hat man im Appenzeller Land nicht so viele Föhnstürme erlebt, wie diesen Herbst. Dieselben toben auf den Höhen mit einer solchen Wucht, daß man sich anderwärts kaum einen Begriff davon macht. Die aus Holz gebauten Häuser krachen und zittern die ganze Nacht, als ob man sich in einem beständigen Erdbeben befände.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 1. Nov. Reformations-Fest. 9 1/2 Uhr Predigt: Dejan G e f. (Abendmahl.)

2 Uhr Predigt: Stadtvicar Laurmann. (Sonntagsschule in allen Klassen.)

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 1. November. 9 Uhr: Predigt und Amt. 2 Uhr: Allerseelen-Predigt und Andacht.

Auf die Anzeige der Württembergischen Sparkasse in Stuttgart im Inseratenteil d. Bl. betreffend Umwandlung von Einlagenscheinen A. C. und D. machen wir unsere verehrten Leser noch besonders aufmerksam.

Waiblingen.

In größter Auswahl empfehlen

Doppelbr. Kleiderstoffe

von 70 Pf. an per Meter,

Leintücher aus Halbflanell

à 2 Mart 50 Pf.

Unterrockstoffe,

Baumwollflanelle bedruckt, gestreift und karriert,

per Meter von 32 Pfg. an,

sowie fertige Sachen,

Trikot-Tailen

in farbig von 1 M. 20 Pf., in schwarz von 2 M. 30 Pf. an, ferner sämtliche

Wollwaren,

Jagdwesten und Unterhosen, für Knaben und Herren,

Unterleibchen von 1 M. 20 Pf. an,

wollene und chenille Hüllen,

Kinderröcke, wollene Tücher,

Schälchen von 15 Pf. an, Rebellkappen von 32 Pf.,

Kinderröcke von 35 Pf., Frauenstrümpfe von 58 Pf. an.

Geschw. Gamer,

bei der kleinen Kirche.

Waiblingen.

Herrenwesten, Unterhosen,

Unterjacken, Hemden,

wollene Socken und Strümpfe

empfiehlt

M. Herrlinger, We.

ferner ihr gut sortiertes Lager in

Baumwollflanell, farbigen Betttüchern,

Bettzeugen, Madapolam, Schirting, Damast,

Pique & Futterstoffen

in guter Qualität zu billigen Preisen.

Die Obige.

Der Gesamt-Ausgabe dieser Nummer liegt ein Prospekt bei betreffend „Eingetroffene Neuheiten des Mode- und Damen-Confections-Geschäfts von B. Dreiffuss in Stuttgart, Schulstraße 2, worauf wir unsere Leser hiemit aufmerksam machen.

Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Carondezelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 168.

Samstag, den 31. Oktober 1891.

| 52. Jahrgang.

Bestellungen auf den „Kemsthal-Boten“ für die Monate **November und Dezember** können bei sämtlichen Post-Anstalten und Post-Boten in Waiblingen bei den Austrägern oder in unserer Expedition gemacht werden.

Der am 26. Sept. beigegebene **Winter-Fahrplan** wird auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Württemberg.

Wie der St.-Anz. vernimmt, wird mit Allerhöchster Genehmigung **Seiner Majestät des Königs** zum Abschluß der kirchlichen Trauerfeier für des in Gott ruhenden Königs **Karl** Majestät am nächsten Sonntag, den 1. November, in allen Kirchen des Landes während des Hauptgottesdienstes unmittelbar vor dem an dem genannten Tage zum letzten Mal zu verrichtenden besonderen Trauergebet ein für diesen Zweck verfaßter kurzer **Lobensabsatz** des hohen Berewigten verlesen werden.

Dem Vernehmen des „Schwäb. Merk.“ nach hat die **Finanzkommission**, welche über den Gesetzesentwurf, betreffend die **Zivilliste** des Königs, am Mittwoch beraten hat, die unveränderte Annahme des Entwurfs einstimmig beantragt.

Die **Abgeordnetenwahl**en für die Oberämter Neuenbürg, Oberndorf und Dehringen stehen am Dienstag den 3. November bevor, die Wahlbewegung ist in den letzten Tagen in Fluß gekommen.

Fellbach, 28. Okt. Heute feierten die Weingärtner **Andreas** Jbler'schen Eheleute zuerst durch einen Gottesdienst, hernach im Verwandtenkreise das seltene Fest der **goldenen Hochzeit**. Der Ehegatte zählt 76, die Ehegattin 77 Jahre, beide sind noch rüstig und gesund.

Deerenborf, 28. Okt. Heute Nachm. sind hier 2 Kinder im Alter von 3 und $\frac{1}{2}$ Jahren ums Leben gekommen. Die Frau des Fabrikarbeiters **Sch.** hatte ihre beiden Mädchen in der Wohnung eingeschlossen und ging auf den Friedhof, um dort Gräber herzurichten. Das ältere der Kinder muß die Streichhölzer erwischt und die auf dem Tisch stehende Erdölampe angezündet haben. Sei es, daß es sonst mit den Streichhölzern zündelte oder die brennende Lampe umwarf, die Werten gerieten in Brand und die Kinder fanden den Erstickenstob. Alle ärztliche Hilfe war umsonst. Eine weitere Ausdehnung nahm der Brand zum Glück nicht an, der bei dem herrschenden Sturm unheilvoll hätte werden können.

Lapheim, 28. Okt. Einige Knaben, welche in der Nähe des Badplatzes ein Spiel machten, fanden in der Badhütte einen männlichen Leichnam. Der Mann scheint sich an der dortstehenden Pappel durch Erhängen den Tod gegeben zu haben. Kopf und Rumpf waren getrennt und so in Verwesung übergegangen, daß kein Erkennen des Unglücklichen möglich ist.

Deutsches Reich.

Petersburg, 28. Oktober. Bei dem Diner des 1. Garde-Feldartillerieregiments sagte der Kaiser, er freue sich sehr, daß der König von Rumänien die Gnade gehabt habe, die Uniform des Regiments, welchem er früher angehörte, anzunehmen und damit zu dem Regimente zurückzukehren; er erhebe das Glas auf das Wohl des wieder eingetretenen Kameraden; der König von Rumänien lebe hoch! Der König dankte und sagte, er freue sich, daß er die Prinzipien der preussischen Armee auf die rumänische habe übertragen können; er habe sie seiner jungen Armee eingepflanzt, die darauf stolz sei; er fordere die Anwesenden auf, das Glas zu leeren auf das Wohl des deutschen Kaisers; er lebe hoch!

Potsdam, 29. Okt. Der König von Rumänien ist heute Nachm. 3 Uhr über Berlin nach Budapest abgereist. Der Kaiser schüttelte bei dem Abschied am Bahnhof dem König herzlich die Hände. In Breslau wird der rumänische Thronfolger mit dem König zusammentreffen.

Nach Mitteilungen, die dem „Hannov. Cour.“ von gut unterrichteter Seite zugehen, ist das Befinden des Majors v. **Wismann** augenblicklich leider kein gutes; er soll infolge von Gallenaffektionen an großer Schwäche leiden, und dieser bedauerliche Umstand mag ihn zu der Einreichung seines Entlassungsgesuches mit veranlaßt haben. Die Dampfer-Expedition **Wismanns** ist auf absehbare Zeit vollständig aufgegeben, weil infolge der **Jewskischen Katastrophe** keine Soldaten der Schutztruppe und auch nicht die genügende Anzahl von Trägern zu erhalten war. Was mit dem **Wismann-Dampfer** nun werden soll, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen; schlimmsten Falls könnte er als Küsterdampfer unserer Kolonie immer von Nutzen sein. Im Wesentlichen wird sein Schicksal davon abhängen, ob **Wismann** selbst wieder in die Lage kommen und Neigung haben wird, die Leitung des Transports nach den Seen zu übernehmen.

Ausland.

Aus **Zürich** wird dem Berner „Bund“ gemeldet: Auf der Eisenbahnlinie **Effretikon-Hinwil**, zwischen Rempten und Pfäffikon, wurden nächstherwelle die Bahnschienen an vielen Stellen mit Kies und Steinen vollständig zugebedt, und damit offenbar eine Entgleisung des Hinwiler Frühzugs beabsichtigt. Ebenso entfernten die Postwärter die **Barriere**. Es gelang dem Bahnwärter, die Dinte vor dem Herannahen des Zugs passierbar zu machen. Dieser verbrecherische Versuch erinnert an die kürzlich gemeldeten entsprechenden Vorgänge in England; er beweiht, wie gewisse Verbrechen mitunter einen epidemischen Charakter erhalten. Uebrigens ist auch die Schweiz bekanntlich ein Land, in welchem, wie in England, das internationale anarchistische Element noch immer besonders stark vertreten ist.

Paris, 28. Okt. In der Kammer brachte **Casselin** die vielen Eisenbahnunfälle vor, welche seit 1. August 57 Tote und 320 Verwundete gekostet haben, sowie als das ganze übrige Europa zusammen. Es werde nicht besser werden, bis der Staat die Eisenbahnen in die Hand nehme. Die Privatgesellschaften seien mehr auf ihren Nutzen, als auf das Wohl des Publikums.

Paris, 29. Okt. Der Justizminister hat eine Strafgesetznovelle gegen das **Zuhälterwesen** ausgearbeitet und der Kammer vorgelegt.

Paris, 29. Okt. Das Gericht verfügte die Beschlagnahme des Nachlasses **Boulangers**. Die Boulangisten eröffnen eine Subskription zur Vermeidung der Versteigerung des Nachlasses.

In der Kammer der **Republik** hat sich nun auch eine Zentrumsparthei gebildet.

Wien, 28. Okt. Die Sendung des seit gestern hier weilenden Herzogs **Albrecht** von Württemberg an den russischen Hof hat einen Aufschub erfahren, da noch nicht festgestellt ist, ob der Herzog die Thronbesteigung des Abtigs **Wilhelm II.** von Württemberg dem Zar in Petersburg oder **Liadva** anzeigen wird. In Folge dessen bleibt der Herzog als Gast seines Großvaters **Erzherzog Albrecht** noch einige Tage in Wien und ist heute Vorm. aus der Hofburg in das erzhertzogliche Palais **Albrecht** überfiedelt. Der Herzog, der vom Kaiser gestern nach der Audienz mit dem Großkreuz des St. Stefansordens ausgezeichnet wurde, begibt sich von hier vorerst zum Besuche seiner Eltern nach **Gmunden** und dann erst an den russischen Hof. Morgen Abend findet zu Ehren des Herzogs beim **Erzherzog Albrecht** ein Galaessen statt.

Madrid, 28. Okt. Die Ueberschwemmungen des **Ebro** und seiner Nebenflüsse sind andauernd.

Petersburg, 29. Okt. Halbamtlich wird neuerdings allen Kombinationen über die politische Bedeutung der Zusammenkunft **Gier's** mit **Rudini** entgegengetreten. Der Besuch **Gier's** in **Wonga** erfolgte auf den besonderen Wunsch des Königs **Humbert** und bleibt ohne die geringste politische Bedeutung.

London, 29. Okt. Laut einer Privatmeldung aus Japan fand gestern Vormittag in **Hogo Osaka** ein starkes Erdbeben statt, das großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen wurden getödtet; die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen.

New-York, 26. Okt. Der Erfinder **Edison** agitiert lebhaft dafür, daß die Elektrizität auch auf amerikanischen Eisenbahnen als **Erkekraft** benützt werde. **Edison** behauptet, auf der **Pennsylvania-Eisenbahn**, zwischen **New-York** und **Philadelphia** beispielsweise, jede gewünschte

Schnelligkeit mittels dreier stationärer Dynamomaschinen erzielen zu können. Während der Weltausstellung in Chicago will er elektrische Züge zwischen Milwaukee und Chicago laufen lassen.

Verjährt.

Roman von Ewald August König.

Fortsetzung 31.

Nachdruck verboten.

Jacob Lange stand auf der Schwelle des Zimmers und blickte die Beiden fragend an, ernste Besorgnis sprach aus seinen edigen Zügen. „Was hast Du dem Herrn gesagt, Mutter?“ fragte er. — „Dass ich ihm keine Antwort auf seine Fragen geben würde, und zwar deshalb nicht, weil ich es nicht wollte,“ erwiderte sie achselzuckend. — „Sie suchten mich vor einiger Zeit im Englischen Hof auf“, wandte Faber sich zu dem Schreiber, „ich ließ Ihnen sagen, daß ich Sie am nächsten Morgen erwarten wolle, aber Sie sind nicht wieder gekommen.“ — „Weil die Angelegenheit inzwischen erledigt war,“ entgegnete er, während er eine Kerze anzündete. „Darf ich Sie bitten, mich in mein Bureau zu begleiten?“

Herbert Faber folgte ihm, es konnte ihm selbst nur angenehm sein, der weiteren Gesellschaft der alten haßerfüllten Frau überhoben zu werden. „Ich irre wohl nicht, wenn ich vermute, daß die Erledigung der betreffenden Angelegenheit in der Residenz stattgefunden hat?“ sagte er, während er sich in dem kahlen, dürrig ausgestatteten Raum umblickte. — „Worauf stützen Sie diese Vermutung?“ sagte der Schreiber, sichtbar erstaunt. — „Am Tage nach jenem Abend, an dem Sie mich sprechen wollten, sind Sie zur Residenz abgereist.“ — „Woher wissen Sie das?“

— „Aus zuverlässiger Quelle.“ — „Und was wollen Sie daraus schließen?“ erwiderte Lange mit erzwungener Ruhe. „Jene Reise betraf eine persönliche Angelegenheit.“ — „Und zwar dieselbe, die Ihnen den Wunsch einer Unterredung mit mir nahe legte.“ — „Vielleicht,“ fuhr der Schreiber fort, indem er langsam sein spitzes Kinn rieb. „Hätten Sie mir damals die Unterredung bewilligt, so würden Sie jetzt nicht nur auf Vermutung angewiesen sein.“ — „Es wird wohl auch heute noch nicht zu spät sein, mir über jene Angelegenheit Mitteilungen zu machen,“ sagte Faber, der seiner Ungeduld nur mühsam gebieten konnte. „Diese Mitteilungen betreffen jene Katastrophe, die mich zwang, meine Heimat zu verlassen.“

— „Ueber jene Katastrophe weiß ich Ihnen nichts zu sagen, was Ihnen nicht bekannt wäre,“ unterbrach Lange ihn. — „Sie können mir über das Schicksal meiner Frau Enthüllungen machen.“ — „Haben Sie nicht damals Ihre Frau erschossen?“ — „So glaubte ich, aber es war ein Irrtum, sie kam mit dem Leben davon.“ — „Wer sagt Ihnen das?“ — „Entdeckungen, die ich zufällig machte, lassen es mich vermuten.“ — „Welchen Wert haben solche Vermutungen?“ sagte der Schreiber achselzuckend. — „Wollen Sie mir Gewissheit geben?“ — „Nein.“ — „Ich würde Ihnen eine ansehnliche Summe zahlen.“

Ein verächtlicher Zug glitt über das Gesicht des Schreibers. „Abgesehen von allen andern Gründen, die mir nicht gestatten, Ihren Wunsch zu erfüllen, wäre dies Anerbieten auch zu wenig verlockend für mich,“ sagte er. „Es ist möglich, daß ich später mich noch einmal veranlaßt sehe, Sie um eine Unterredung zu bitten, heute habe ich Ihnen keine Mitteilungen zu machen.“ — „Ihre Weigerung dient nur dazu, die Wichtigkeit meiner Vermutungen zu bestätigen,“ erwiderte Faber, und sein Blick ruhte durchdringend auf ihm. „Sie waren in der Residenz bei der Kommerzienrätin Seemann, um ihr zu berichten, daß ich zurückgekehrt sei. Bezeugen Sie es nicht.“ — „Ich leugne nichts, und ich gebe auch nichts zu,“ fiel Lange ihm abermals ins Wort. „Ihre Vermutungen können mir ja sehr gleichgültig sein. Wie gesagt, hätten Sie an jenem Abend mich empfangen, so würde ich Ihnen Anerbietungen gemacht haben, auf die Sie jedenfalls eingegangen wären. Sie haben dies damals verweigert, und heute ist es zu spät. Gedulden Sie sich, vielleicht komme ich schon bald zu Ihnen, Sie werden mich dann wohl nicht mehr zurückweisen.“

„Dann dürfte es für Sie zu spät sein,“ sagte Faber, der jetzt die Käuflichkeit dieses Menschen erkannt hatte und nicht gesonnen war, die voraussichtlich nutzlosen Unterhandlungen fortzusetzen. „Ich werde nicht mehr lange hier bleiben, und die Gewissheit, die ich zu erhalten wünsche, kann ich in der Residenz mir ohne weitere Mühen und Kosten verschaffen. Sie mögen glauben, hier eine Goldgrube entdeckt zu haben, aber ich fürchte, daß Sie in dieser Erwartung sich getäuscht sehen werden.“ — „Ich glaubte das allerdings,“ erwiderte der Schreiber sarkastisch; „jeder verkauft seine Ware, so gut er kann, und Verschwiegenheit ist unter gewissen Umständen auch eine Ware, für die man einen hohen Preis fordern darf.“ — „Von Ihrem Standpunkt aus mögen Sie Recht haben, aber die Ware, die Sie vorhin erwähnten, führt leicht zu Erpressungsversuchen.“ — „Lassen Sie das meine Sache sein. Sie können mir nicht vorwerfen, daß ich diesen Versuch schon bei Ihnen gemacht habe.“ — „Vielleicht wäre es geschehen, wenn Sie sich nicht auf anderem Wege die Mittel zur Reise in die Residenz verschafft hätten.“ — „Was wollen Sie damit sagen?“ fragte der Schreiber, in dessen Mienen sich Befürzung spiegelte. — „Dies ist auch eine Vermutung, die sich auf einen Vorfall im „Englischen Hofe“ bezieht.“ — „Auf welchem Wege sollte ich mir die Mittel verschafft haben? Ich muß Sie ersuchen, sich darüber deutlicher auszusprechen.“ — „Ich werde nichts behaupten, was ich nicht beweisen kann,“ sagte Faber, indem er sich zur Thüre wandte; „im Uebrigen kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß die Vermutung, die ich soeben aussprach, auch von anderen Deuten geteilt wird. Ich warne Sie noch einmal vor der vermeintlichen Goldgrube, sie wird sich nicht so ergiebig zeigen, wie Sie glauben.“

Der Schreiber nahm die Kerze und begleitete Faber bis zur Hausthüre, dann kehrte er in die Wohnung zurück, in der seine Mutter noch immer mit den Aepfeln beschäftigt war. „Du hast ihm wirklich nichts gesagt?“ fragte er. — „Was sollte ich ihm sagen?“ erwiderte sie

mürrisch. „Die Wahrheit gewiß nicht.“ — „Hast Du ihm auch keine Andeutung gegeben, die —“ — „Nichts nichts; er wollte mich ausforschen, aber keine Silbe habe ich ihm verraten. Er bot mir Geld —“ — „Wieviel?“ — „Danach habe ich nicht einmal gefragt; ich haße ihn zu sehr, als daß ich ihm ein freundliches Wort gönnen könnte.“ — „Dah, weshalb ihn haßen? Uns hat er nichts Böses gethan.“ — „Aber das vergossene Blut schreit zum Himmel, und jedes Verbrechen muß gesühnt werden“, sagte die alte Frau, das graue Haupt erheben und ihren Sohn anblickend. „Sag' nicht, das Verbrechen sei verjährt; kann das Gesetz auch den Verbrecher nicht mehr bestrafen, so muß das Volk es thun.“

Jacob Lange stand, die Arme auf der Brust gekreuzt, am Ofen und schaute seiner Mutter zu; ein spöttisches Lächeln umzude seine Lippen.

„Das Volk?“ wiederholte er. „Es wird sich wenig um die Geschichte kümmern, und uns Beide geht sie auch weiter nichts an. Ziehen wir unseren Vorteil daraus, das ist das Klügste, was wir thun können. Hängen wir die Geschichte an die große Glocke, so wird er ja alles erfahren, was er zu wissen wünscht, und das Geheimnis verliert dann seinen Wert für uns.“ — „Das Geheimnis wird Dir nicht viel einbringen.“ — „Tausend Thaler hat Madame schon bezahlt.“ — „Es ist ein Sündengeld.“ — „Weshalb?“ — „Die arme Frau konnte nicht anders handeln, und in meinen Augen hat sie kein Verbrechen begangen. Ist es nicht Unrecht, sie nun mit Drohungen zu verfolgen?“ — Darüber denke ich anders, Mutter; ich habe sie gewarnt und ihr meinen Rat und Beistand angeboten.“ — „Und Du wirst ihr Beides geben?“

— „Wenn sie die Summe zahlt, die ich gefordert habe.“ — „Hast Du noch nicht genug?“ fuhr sie zornig auf. — „Ich mach's wie Du, ich nehme, was ich bekommen kann. Und auf die Dauer kann ich Madame doch nicht schützen. Faber will selbst in die Residenz, er ist mit dem Kommerzienrat befreundet, er wird ihn besuchen, und was das Schlimmste ist, er ahnt die Wahrheit bereits. Jemand Jemand muß ihm Mitteilung gemacht haben, aus seinen Aeußerungen ging dies deutlich genug hervor. Also wird doch einmal die ganze Geschichte herauskommen. Der Frau ist dann nicht zu helfen; sie verfällt unrettbar der Strenge des Gesetzes.“

(Fortf. folgt.)

Verjüngendes.

Die zweckmäßige und richtige Erziehung unserer Töchter sagt eine amerikanische Zeitung in folgender treffender Weise zusammen. Laßt Euren Töchtern eine ordentliche Schulbildung angedeihen, lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider und ein ordentliches Hemd machen. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen, Brod backen und prägt ihnen ein, daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Sagt ihnen, daß ein Dollar 100 Cents wert ist, und daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt, und daß Alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen. Schärft Euren Töchtern ein, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet, als ein seidenes, wenn man Schulden hat, und daß ein rundes, volles Gesicht mehr wert ist, als 50 blaße, schwindhüchtige Schönheiten. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung stimmt. Sagt denselben, daß sie Gottes Ebenbild durch starkes Schreien nur verderben können und daß enge Stiefel nur kranke Füße machen. Gewöhnt eure Töchter an Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Schärft ihnen ein, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdkärmeln und mit der Schürze auch ohne einen Cent Vermögen mehr wert ist, als ein Duzend reichgekleideter und vornehmer Tagediebe. Lehrt sie Gartenarbeit und die Freuden der freien Natur. Gebt ihnen, wenn Ihr Geld dazu habt, Unterricht in der Musik und in anderen schönen Künsten, bedenkt dabei aber immer, daß dieses Nebensachen sind. Setzt ihnen auseinander, daß Spaziergänge besser und gesünder sind als Spazierfahrten; und daß die wilden Blumen schön sind für diejenigen, welche sie betrachten. Lehrt sie den bloßen Schein verachten, und daß man, wenn man „ja“ oder „nein“ sagt, es auch wirklich so meinen soll. Prägt ihnen genau ein, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußeren Aufwand noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern einzig und allein von seinem Charakter. Wenn Ihr Euren Töchtern dies alles beigebracht habt und diese es sich genau eingeschräpft haben, dann laßt sie heiraten, wenn die Zeit gekommen ist. Sie werden ihren Weg dabei schon finden.

— **E n e r g i s c h.** Pfarrer: „Was muß ich sehen, Welten, schon wieder betrunken? Behnt sich denn Euer Gewissen nicht gegen Euch auf?“

— **Bauer:** „Das schon, aber, Herr Pfarrer, i duld' koan Widerspruch!“

— **J h r G a t t e.** „Ihr Mann giebt Ihnen wohl immer nach?“ — „Ja, das ist die einzige Gelegenheit, die er hat, der Klügere zu sein.“

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man laufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräufelt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von **G. Henneberg** (k. u. k. Hofliefs.) **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.